

Laibacher  Zeitung.

Die „Saarbräcker Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

| für Laidach:                  |                               |
|-------------------------------|-------------------------------|
| ganzjährig . . . 15 fl. — fr. | ganzjährig . . . 11 fl. — fr. |
| halbjährig . . . 7 „ 50 „     | halbjährig . . . 5 „ 50 „     |
| vierteljährig . . . 3 „ 75 „  | vierteljährig . . . 2 „ 75 „  |
| monatlich . . . 1 „ 25 „      | monatlich . . . — „ 92 „      |

Abbonenten der Zeitschrift ins Haus für hiesige  
Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations - Beträge wollen  
portofrei zugesendet werden.

Fig. v. Kleinmann & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit  
mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes  
anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den  
bawernden Ruhestand den Orden der eisernen Krone  
dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst  
zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem Vorstande der Tabak-Hauptfabrik in Hainburg, eiernen Franz Kikowsky, den Orden der allernuhesten dritten Classe mit Rücksicht der Tare allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Strafrechtspflege in Oesterreich.

I.

I. In dem Augenblicke, wo die langersehnte Reform des österreichischen Strafgesezes neuerdings in den Bereich der Möglichkeit gerückt scheint, bietet die Veröfentlichung criminalistischer Daten ein besonderes Interesse. Wir müssen deshalb die im October-Hefte der statistischen Monatschrift publicierte umfangreiche Mittheilung über «Die Ergebnisse der Strafrechtspflege

Geniſſeton.

Aus Görz.

Ende November.

Die freundliche Stadt Götz mit ihrem milden, angenehmen Klima und der reizenden, abwechslungsreichen Umgebung, mit ihren schönen Bauten und vor allem durch ihre bequeme Lage an einer Hauptlinie unseres Reichs, ein unter den beliebten Wintercurorten Oesterreichs, und insbesondere die feine Welt hat hier immer einen geweihten und verließ durch ihre Anwesenheit dieser Stadt den Stempel der Vornehmheit, welche eines der charakteristischsten Merkmale derselben bildet. Da gibt es kein Städtchen, das so viele Vorzüge vereint.

Da gibt es kein Hasten und Drängen, kein Stoßen und Schreien, alles athmet Ruhe und Gelassenheit, und wir auch unsere Schritte wenden. Die Gassen sind Plätze, wo man stets nur wenige Fußgeher und keine Menschenmengen sieht. Vor den Schaufenstern der Geschäfte gewahren wir kein Gedränge von Passanten, und selbst das große Markthallen, auf der Piazza Grande oder dem Marktplatz ist eine in den ruhigsten Bahnen verlaufende Bewegung. Görz verdient somit vor allem durch seine Ruhe und Stille die Beachtung aller Reisenden, welche nebst den anderen Eigenschaften eines Kurortes auch auf diese Eigenschaften Wert legen, um zu genesen, und solche werden hier auch vollkommen befriedigt sein. In jüngster Zeit hat Görz nun auch eine für Fremde höchst angenehme Unterhaltung erhalten in dem neuen großen Südbahn-

im Jahre 1889., welcher den Leiter der Justizabtheilung des statistischen Bureau, Regierungsrath Doctor Windler, zum Verfasser hat, mit besonderer Freude begrüßen, und dürfte es angezeigt sein, den Hauptinhalt der erwähnten Mittheilung an dieser Stelle zu reproducieren. Als Quelle der Criminalstatistik dienen in Oesterreich die sehr umfassenden Geschäfts- und statistischen Ausweise, welche die Staatsanwaltschaften alljährlich dem k. k. Justizministerium vorzulegen haben. Dieselben gewähren nach einer dreifachen Richtung wertvolle Aufschlüsse: 1.) Ueber den Gang des Strafverfahrens vor den Gerichtshöfen erster Instanz und den Bezirksgerichten; 2.) über die Ergebnisse des Strafverfahrens, das heißt über die Zahl der wegen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen verurtheilten Personen und über Art und Ausmaß der gegen dieselben verhängten Strafen; 3.) über die persönlichen Verhältnisse der wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurtheilten Personen.

Was nun zunächst die strafproceßualen Daten anbelangt, so ist zu erwähnen, daß im Jahre 1889 bei sämtlichen Staatsanwaltschaften 131.603 Anzeigen wegen Verbrechen und Vergehen einliefen. Mit Hinzurechnung der am Schlusse des Vorjahres noch nicht erledigten Anzeigen erhöhte sich die Zahl derselben auf 146.943. Von diesen Anzeigen wurden 131.126 oder 89·2 pCt. noch im Laufe des Gegenstandsjahres auf den verschiedenen durch die Strafproceßordnung normierten Wegen erledigt, und blieben mit Schluß des Jahres nur 15 817 oder 10·8 pCt. noch unerledigt. Mehr als die Hälfte aller Anzeigen, nämlich 60·2 pCt., fanden ihre Erledigung durch einfache unmittelbare Zurücklegung der Anzeige oder durch Rücklegung im Stadium der Vorerehebungen, 4·2 pCt. wurden durch Einstellung der Voruntersuchung, 2 pCt. durch Zusammenlegung von Straffachen und Abtretung derselben an andere Gerichte oder Behörden vor Einbringung der Anklageschrift, 0·5 pCt. nach Einbringung der Anklageschrift durch Rücktritt des Klägers u. s. w., 21·5 pCt. endlich durch Vornahme der Hauptverhandlung erledigt.

Die Daten über die Dauer des Vorverfahrens zeigen, daß sämtliche im Strafverfahren thätigen Behörden in treuer Befolgung der Vorschriften der Strafproceßordnung im ganzen bemüht sind, ihre Obliegenheiten in möglichst einfacher und rascher Weise zu erfüllen, denn unter 100 erledigten strafgerichtlichen Angelegenheiten zählte man im Jahre 1889 69.3, bei welchen

Hotel, welches allen Anforderungen entspricht und mit dem denkbar möglichsten Comfort eingerichtet ist. Dieses in den vornehmsten Verhältnissen sich präsentierende Hotel — ehemals Palais Miels-Colloredo — befindet sich in unmittelbarer Nähe des schattigen Volksgartens, inmitten der Stadt auf der Piazza della ginnastica und fällt durch seine stattliche Fronte sofort jedem Fremden ins Auge. Eine besondere Zierde des Südbahnhofs bildet dessen reizender Hausgarten, mit vielen Ruheplätzchen versehen, und mit seiner Fülle südlicher Pflanzen und Sträucher; da gedeiht der Edellorbeer sowohl als der großblättrige Medicinal-Lorbeer, ewigrüner Evonimus und das zartblühende Viburnum, es erfreuen das Auge Fächerpalmen und Yucca, dazwischen blühen und ranken sich duftende Rosen und nicht allein etwa Monatsrosen, sondern auch die herrlichen Marshall-Miel in den schönsten Exemplaren.

Die eigentliche Saison hat hier noch nicht begonnen, und es zeigen sich somit auf den teppichbelegten Gängen und Stiegen, im Speise- und Lesesalon, wo im Piano steht und zahlreiche Zeitungen aufliegen, einstweilen bloß einige Fluggäste, welche, so wie wir im Vorübergehen dem schönen Görz einen kurzen Besuch abstatten, um liebe Freunde aufzusuchen und in der immergrünen Landschaft herumzustreifen. Jedoch erwartet das Südbahnhofel demnächst schon seine diesjährigen Wintergäste und rüstet sich zum Empfangen. Zu den Stammgästen von Görz zählt unter anderen auch der regierende Fürst Liechtenstein, welcher nun ebenfalls, sowie im Vorjahre, im Südbahnhofel Wohnung nimmt; es werden soden die prachtvollen Balkonzimmer im ersten Stocke mit auserlesenstem Geschmacke

daß Vorverfahren nur einen Monat, und 23·1, bei welchen es drei Monate dauerte. Nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen (7·6 pCt.) währte das Vorverfahren sechs Monate oder noch länger. Die meisten Vorerhebungen mit mehr als dreimonatlicher Dauer weisen seit einer Reihe von Jahren Ost- und Westgalizien, Dalmatien und das Küstenland auf. Die Zahl der gepflogenen Voruntersuchungen ist seit dem Jahre 1874 ziemlich herabgegangen. Sie belief sich im Jahre 1889 nur noch auf 17.528 gegenüber 29.147 Fällen im Jahre 1874, was darauf hindeutet, daß die Staatsanwaltschaften im Interesse einer möglichst raschen und einfachen Geschäftsabwicklung die Einleitung der Voruntersuchung auf das unentbehrliche Maß herabzudrücken bemüht sind.

Die Zahl der Fälle, in welchen die Verwahrungs- und Untersuchungshaft verhängt wurde, belief sich im Jahre 1889 auf 23.857, die Anzahl der inhaftierten Personen auf 44 151. Die Thatfache, daß diese letztere Ziffer Jahr für Jahr geringer ist als die Zahl der in demselben Jahre rechtskräftig in den Anklagestand versetzten Personen und daß alljährlich eine nicht unerhebliche Menge von Personen, welche bereits in Untersuchung gezogen oder in den Anklagestand versetzt waren, sich durch die Flucht der Verhandlung und Strafe entziehen, berechtigt zu dem Schlusse, daß von dieser empfindlichen Maßregel im ganzen nicht häufiger Gebrauch gemacht wird, als die strengste Nothwendigkeit erfordert. Anklageschriften wurden im Jahre 1887 32 279 eingebracht; ihre Gesamtzahl belief sich mit Hinzurechnung der aus dem Vorjahre übernommenen 4406 auf 36.685. Die Zahl der in Anklagestand versetzten Personen aber betrug 52.363. Durchgeführt wurde das eingeleitete Strafverfahren noch im Laufe des Jahres 1889 gegen 44.242 Personen.

Das Endergebnis der durchgeführten Hauptverhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß von sämtlichen Angeklagten 6579 oder 14.9 pCt. freigesprochen und 37.663 oder 85.1 pCt. verurtheilt wurden. Am größten war die Zahl von Freisprechungen in den südlichen und nordöstlichen Ländern, nämlich in West- und Ost-Galizien, im Küstenlande, in der Bukovina und in Dalmatien (15.9 bis 38 pCt.). Der Procentfuß der Freisprechungen ist bei den Geschworenengerichten größer als bei den Erkenntnisgerichten. Speziell für den neunjährigen Zeitraum 1881 bis 1889 ergibt sich die Thatsache, daß von den Erkenntnis-, beziehungsweise Ausnahmengerichten nur 13.5 pCt. der

möbliert, für den fürstlichen Gast gerichtet, welcher baldigst hieher zu kommen beabsichtigt.

Unter den Neubauten von Görz darf die soeben eröffnete große Landwehrkaserne mit dem weithin sichtbaren Doppeladler nicht vergessen werden, die auf jeden Beschauer einen harmonischen Eindruck macht. In der nächsten Umgebung von Görz bilden die Besitzungen der Adelligen viele Anziehungspunkte für die Fremden, und sind es vor allem die sie umgebenden Parks, deren üppige Vegetation entzückt. Der bekannte Abgeordnete und Landeshauptmann von Görz, Graf Franz Coronini, besitzt sowohl in Görz selbst als in St. Peter hervorragend schöne Herrschaften, so in der Stadt die Perle der dortigen Paläste, die stolze »Grafenburg« mit großem Parke, und in St. Peter ein alterthümliches Schloßchen.

Wir nehmen mit unserer liebenswürdigen Gastfreundin, der Frau von Egger-Schmizhausen (als Romaniere bestbekannt unter dem Namen Paul Maria Lacroza), nach Besichtigung der Grafenburg die Richtung gegen die eigentliche Willenstraße, den Ponte di Sionzo, zu, in welcher dem Fremden der Reichtum an schönen Willen-Bauten am meisten ins Auge fällt, und lenken unsere Schritte zur «Villa Klaudy», um dieses Schmuckkästlein» sammt dem exquisiten Parke kennen zu lernen. Der glückliche Besitzer dieses Kleinods, Herr Hofrath Ritter von Klaudy, Director für Hofeisenbahnen, war, wie wohl zumeist, dienstlich abwesend, und wir fanden nun in der Dame des Hauses, einer Freundin Frau Lacroza's, die liebenswürdigste Führerin durch ihr Heim. Bei dem Rundgange im Innern der Villa, deren jedes einzelne Gemach einem

angeklagten Personen, von den Geschwornengerichten aber 26 pCt. freigesprochen wurden. Auch in dieser Beziehung nehmen wiederum die Länder Galizien, die Bukovina und Dalmatien geradezu eine exceptionelle Stellung ein, indem die Anzahl der Freisprechungen über das erwähnte Durchschnittsmaß von 26 pCt. sich mehr oder minder erhöht und selbst bis zu der bedenklichen Ziffer von 57.5 pCt. steigt.

Die Zahl der bei den Bezirksgerichten eingebrachten strafgerichtlichen Anzeigen belief sich auf 961.471, wodurch 1.031.514 Personen wegen Uebertretungen des Strafgesetzes oder eines durch Specialgesetze den Bezirksgerichten zur Bestrafung zugewiesenen Delictes angeklagt wurden. Von diesen Anklagen wurden 59.8 pCt. durch die staatsanwaltschaftlichen Functionäre, 40.2 pCt. durch Privatankläger erhoben. Diese letztere verhältnismäßig hohe Durchschnittsziffer ist zum guten Theile auf den Umstand zurückzuführen, daß in den bereits mehrfach hervorgehobenen Ländern eine Ueberflutung der Bezirksgerichte mit Privatklagen, namentlich wegen Ehrenbeleidigungen, eingerissen ist. Mit Hinzurechnung der aus dem Vorjahre überkommenen bezirksgerichtlichen Anklagen erhöht sich die Gesamtzahl derselben auf 984.861. Von diesen Anklagen wurden 97.4 pCt. noch vor Schluss des Gegenstandesjahres erledigt, so daß mit Jahreschluss nur 26 pCt. noch anhängig blieben. Nicht unbedeutend höhere Rückstände weisen die Bezirksgerichte in Galizien und Dalmatien auf.

Von sämtlichen angeklagten Personen wurden 47.8 pCt. freigesprochen und 52.2 pCt. verurtheilt. Weitens geringer war die durchschnittliche Zahl der Verurtheilungen wiederum bei den Bezirksgerichten in Galizien, in der Bukovina und in Dalmatien (bis zu 33.6 pCt.), was mit der bereits erwähnten Ueberflutung der Gerichte mit leichtsinnigen Ehrenbeleidigungsklagen zusammenhängt, die in sehr vielen vom Kläger selbst im Stiche gelassen werden. Uebergehend zu den eigentlichen Ergebnissen des Strafverfahrens, haben wir zunächst festzustellen, daß von allen rechtskräftig angeklagten Personen in der Gesamtzahl von 1.075.756 nur 576.166 oder 53.6 pCt. rechtskräftig verurtheilt wurden, und zwar 4.9 pCt. wegen Verbrechen, 0.9 pCt. wegen Vergehen und 94.2 wegen Uebertretungen. Die Zahl der wegen Verbrechen verurtheilten Personen ist in den letzten neun Jahren im allgemeinen zurückgegangen, was hauptsächlich in der andauernden Abnahme der Verurtheilungen wegen qualifizierten Diebstahls seinen Grund hat.

Die Anzahl der wegen Vergehen verurtheilten Personen hat sich etwas, die Zahl der wegen Uebertretungen verurtheilten Personen aber sehr stark vermehrt. Diese Vermehrung findet ihre Begründung nicht nur in der mittlerweile eingetretenen Zunahme der Bevölkerung, sondern vorzugsweise auch in der seit dem Jahre 1874 erfolgten starken Erweiterung des Kreises der strafgerichtlich zu ahnenden Handlungen und Unterlassungen. Da die Urheber der strafbaren Handlungen nicht in allen Fällen der autochthonen Bevölkerung jenes Landes angehören, in welchem die Verurtheilung erfolgt, die Criminalstatistik aber bisher weder die Heimat noch die Nationalität der Abgeurtheilten berücksichtigt, so ist die richtige Würdigung dieser Zunahme der strafbaren Handlungen in den einzelnen Reichstheilen sehr erschwert.

Museum gleicht, hatten wir auch Gelegenheit, das prachtvolle Andenken zu sehen, welches Herr Hofrath von Raudy soeben vom russischen Thronfolger erhalten hat. Es ist ein sehr kostbares Trinkgefäß aus getriebenem Gold und Silber mit farbigem Glase, in altrussischer Manier componiert. Gleichwie der Villa, so ist auch dem Garten durch seine Eigenthümer, welche aus einem Felde in einer kurzen Reihe von Jahren ein wahres Eden hervorzauberten, stets die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Hier grünt und blüht alles, als ob wir uns mitten im Frühling befänden, und wir glauben uns beim Anblicke der im Freien blühenden Camilien, Rosen und Veilchen sowie der vielen exotischen Sträucher und Bäume, wie in einen Zaubergarten versetzt. Die Sonne schien so mild auf uns hernieder, die Luft war erquickend und angenehm, und der Hintergrund, die in den Farben des Sommers prangende Berglandschaft, lockte zu weiteren Ausflügen! Noch bewunderten wir die allerliebste Musterwirtschaften miniature à la Washington im Schlosse Böls in Steiermark, welche den Stolz der Frau Hofrathin bildet, ehe wir uns Scheiden dachten, und mit einem prächtigen Strauße erfreut, traten wir endlich den Heimweg an.

Das Theater in Görz, ein wohlerhaltener Bau aus dem vorigen Jahrhundert, mit seinen bequemen Sigen und einer stattlichen Anzahl Logen — wir zählten deren über siebzig — hat soeben wieder seine Pforten geöffnet, indem eine gute italienische Operngesellschaft mit vorzüglichen Kräften aus Mailand ankam, welche nun durch sechs Wochen Aufführungen veranstaltet wird. Man gibt abwechselnd die Opern:

Ein Rückblick auf die Ergebnisse der Strafrechtspflege in den früheren Jahren ergibt im allgemeinen für die Mehrzahl der verschiedenen Delictes eine auffallende Stabilität. Nur bei wenigen strafbaren Handlungen macht sich eine Tendenz zur Zunahme bemerkbar. Zu diesen Delicten gehören namentlich das Verbrechen der unbefugten Einschränkung der persönlichen Freiheit, die Sittlichkeitsverbrechen, das Vergehen der verschuldeten Erida und die strafgerichtlich zu ahnende Vereitelung von Zwangsvollstreckungen, ferner die Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit aus Anlaß von Raufhändeln und die strafbaren feuergefährlichen Handlungen.

Eine andauernde Abnahme zeigt sich nur beim Verbrechen der Majestäts-Beleidigung, bei den Vergehen gegen das Thierseuchen- und das Rinderpestgesetz, welche Abnahme jedoch durch die zunehmende Zahl der Verurtheilungen wegen Uebertretungen aus dem gleichen Anlasse mehr als aufgewogen wird, ferner bei den Uebertretungen, betreffend die verbotenen Spiele, des Trunkenheitsgesetzes (für Galizien und die Bukovina) und des Bagabundengesetzes.

In letzterer Beziehung macht sich augenscheinlich bereits der Einfluss der in einigen Kronländern (Nieder-Oesterreich, Oberösterreich, Steiermark, Mähren, Vorarlberg) errichteten Natural-Verpflegungsstationen vorthellhaft bemerkbar.

## Politische Uebersicht.

(Aus Südtirol.) Die durch das Ableben des Dr. Dorbi nothwendig gewordene Ergänzungswahl eines Abgeordneten für die Stadt Trient im Tiroler Landtage ist für den 17. December d. J. ausgeschrieben worden.

(Bischof-Conferenzen.) Das in Wien versammelte bischöfliche Comité hat seine Berathungen noch nicht abgeschlossen. In der vorigen Woche haben täglich zwei mehrstündige Sitzungen stattgefunden. Auch Sonntag nachmittags fand eine Sitzung statt, und gestern vormittags wurde wieder zu gewohnter Stunde mit der Berathung begonnen.

(Ein Gesetz über die Cartelle.) Es ist wahrscheinlich, daß die Commission zur Ausarbeitung eines Gesetzes über die Cartelle sich dazu entschließen wird, diese Vereinigungen nach Art der Refaction zu behandeln, das heißt, die sofortige Anzeige über deren Bildung und die umfassendste Publication des vollen Inhaltes derselben wie des Verzeichnisses aller Theilnehmer und der wirklichen Firmeninhaber festzusetzen. Ebenso soll ein Paragraph des neuen Gesetzes die Auflösung aller bestehenden Cartelle, respective die Unterwerfung derselben unter die erwähnte Norm bestimmen.

(Wiener Gemeinderath.) Die Erklärung der antisemitischen Fraction des Wiener Gemeinderathes ist vorgestern dem Bürgermeister Dr. Prig mittels eines recommandierten Schreibens zugekommen. Die Erklärung wird in der heute abends stattfindenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderathes zur Verlesung gelangen. Ob sie beantwortet werden wird, ist noch ungewiß; als sicher kann bezeichnet werden, daß der Verband der fortschrittlichen Partei gegenüber der Erklärung Stellung nehmen wird. Die städtische Verwaltung erleidet durch das Fernbleiben der antisemitischen Fraction von den Sitzungen keinerlei Störung.

«Mefistofele» von Arrigo Boito und «Rigoletto» von Verdi. Für jede Oper sind eigene Kräfte bestimmt, so daß ein sehr ansehnliches Personale — inclusive Ballet und Chor 140 Personen — beschäftigt ist. Der Name des Directors, Cavaliere Gialdino Gialdini, genießt, wie wir hörten, in Italien einen sehr guten Ruf, und die Aufführung der Oper «Mefistofele», welcher wir in der Loge des in der Görzer Gesellschaft hochangesehenen Ehepaares Herrn und Frau Dr. von Egger anwohnten und die zahlreich besucht war, rechtfertigte denn auch in glänzendster Weise dieses Renommée. Sowohl die Träger der Hauptrollen: Teresa Angeloni-Copola (Margarita), Benvenuto Polacco-Drog (Marta), Evarado Castellano (Faust) und Giovanni Scarneo (Mefisto) als auch das Orchester und Ballets wirkten in verdienstlicher Weise, und alle ernteten für ihre künstlerischen Leistungen rauschenden Beifall. Insbesondere gefiel der mit einem ausgezeichnet geschulten, wohlklingenden Organe begabte Bassist Scarneo, welcher auch über ein ausdrucksvolles und elegantes Mienen- und Geberdenpiel verfügt. Er gilt in Görz als der gefeierte Liebling des Publicums und wird bei jedem Auftreten stürmisch acclamiert.

Die scenische Ausstattung dieser Oper ist wahrhaft großartig und gewährt im Vereine mit der erschütternden Composition, welche auf die Zuhörer stets die tiefste Wirkung hervorbringt, einen hohen Kunstgenuss.

Das Haus ist auch bei «Mefistofele» fast jedesmal dicht besetzt, und hier hat der Fremde dann auch die beste Gelegenheit, die gute Gesellschaft von Görz vereinigt zu sehen.

H. v. R.

(Das ungarische Abgeordnetenhaus) nahm einstimmig die Anträge des Präsidenten an, dem Beileid über das Ableben des Abg. Wahrmann protokollarisch Ausdruck zu geben und auf der Bahre einen Kranz niederzulegen. In der fortgesetzten Indemnitäts-Debatte billigte Abg. Eötvös das kirchenpolitische Programm der Regierung, verlangte die vollständige Gleichberechtigung der Juden und die Regelung des Ehe-rechtes auf der bereits gekennzeichneten Grundlage. Redner war stets ein Gegner der Waffenbrüderschaft mit der Nationalpartei, er wolle nicht, daß die Unabhängigkeitspartei ein Diener der Nationalpartei werde, bezeichnet die Politik der Majorität als Abbection und erklärt sich gegen die Vorlage. — Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Majorität das Budget-provisorium an.

(Das französische Marine-Ministerium) versickte am Freitag folgende Note: «In einer in der letzten Nacht eingelangten Depesche theilt General Dobbis mit, daß Dahomey sich infolge der Flucht Behanzins und der bedeutendsten Häuptlinge in einer vollständig desorganisierten Lage befindet. Er ist augenblicklich damit beschäftigt, die eingeordneten Behörden wieder herzustellen und wird in den nächsten Tagen die Occupation des Küstengebietes beginnen. Andererseits wird aus Portonovo gemeldet, daß General Dobbis eine Proclamation erließ, in der er die Absetzung Behanzins als König von Dahomey ausspricht und die verschiedenen Stämme auffordert, sich zu unterwerfen. Mehr als 6000 Reger haben dieser Aufforderung bereits Folge geleistet.»

(Rußland.) Wie man aus St. Petersburg meldet, wird der dem Reichsrathe vorliegende Entwurf neuer Vorschriften für die Erwerbung der russischen Staatsbürgerschaft mit Bezug auf die südwestlichen Gouvernements Abänderungen erfahren, durch welche die Einwanderung fremder Elemente nach diesen Gegenden noch mehr erschwert werden soll, als im übrigen Rußland. Zu diesem Zwecke sollen die neuen Vorschriften durch speciellere Bestimmungen, betreffend die bezeichneten Gouvernements, ergänzt werden.

(Die Londoner Anarchisten) hatten wegen Mangels an Rednern das beabsichtigte Protest-Meeting auf dem Trafalgar-Square gegen die Auslieferung Francois' abgesagt. Trotzdem versammelten sich einige tausend Personen auf dem Trafalgar-Square, darunter ausländische Revolutionäre und viele Neugierige. Einige versuchten Ansprachen zu halten, die Polizei gestattete dies nicht und verhinderte die Menge, stehen zu bleiben. Die Ruhe wurde nicht gestört.

(Die Panama-Enquête-Commission) hat vorgestern den Untersuchungsrichter Prinnet einvernommen, welcher das Factum eines ehemaligen Anarchisten besprach, der von der Bank 500.000 Francs erhalten haben soll, von denen in der Bank keinerlei Aufzeichnung gefunden werden könne. Er habe Baron Reinach in die gerichtliche Verfolgung einbezogen, weil dieser von der Bank 9.800.000 Francs erhalten habe, welche Ausgabe Prinnet als nicht gerechtfertigt fand.

(Der schwedische Reichstag) wurde durch den König geschlossen. Die Thronrede drückt dem Reichstage den herzlichsten Dank aus und betont, daß die in der Eröffnungsrede ausgesprochene Zuversicht im vollen Maße gerechtfertigt und die an die Parteien gerichtete Mahnung, alle Zwistigkeiten ruhen zu lassen, nicht unbeachtet geblieben war.

## Die Tochter des Mordbrenners.

Eine Geschichte aus den Bergen von J. C. Maurer.

(10. Fortsetzung.)

«Doch jetzt ist die Sache eine ganz andere geworden. Deine leeren Ausflüchte und dein eigenes Lügengewebe haben dich verrathen. Alle, die hier sind, werden wider dich aussagen, centnerschwer wird ihr Zeugnis den Verdacht auf dich wälzen, und mein Eid schwur wird trotz deines Zeugens dich überführen. Gestehe!» trat sie, ihre Stimme beschwörend erhebend, dicht vor ihn hin. «Gestehe! Du bist der Brandstifter, und mein Vater ist unschuldig!»

Wie eine überirdische Erscheinung stand sie da; der Landstreicher ließ vernichtet das Haupt sinken und schwieg. Eine tiefe, feierliche Stille herrschte unter den Umstehenden.

Eine schwüle Pause verstrich, ehe er finstern und mit heiserer Stimme ausrief:

«Ja, ich seh's — mein Spiel ist verloren, meine unbedachten Aeußerungen haben mich verrathen — so sei es denn: — ja, ich bin — ich bin der Schuldige!»

Mühsam nach Athem ringend, hatte er diese Worte in kurzen Absätzen hervorgestoßen, um, nachdem von neuem Minuten eines dumpfen Schweigens verstrichen waren, in seinem früheren boshaften Tone fortzusetzen:

«Ich habe die Hammerschmiede in Brand gesetzt, und drei Dinge sind es, die mich dabei am meisten gefreut hatten. Fürs erste, daß ich mich für meine Entlassung rächen konnte; fürs zweite, daß niemand von meiner heimlichen Rückkehr erfahren hatte, um

(Stalien.) Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Rom zugehenden Meldung glaubt man in den dortigen parlamentarischen Kreisen, daß das Cabinet sowohl bezüglich der jüngsten finanziellen Verordnungen der Reform, betreffend die Pensionen, den Tabak und den Zucker, sowie bezüglich des Verhaltens der Regierung während der Wahlen noch vor den Weihnachtsferien der Kammer Vertrauensvoten erhalten werde.

(Das italienische Budget) pro 1891/92 schließt mit einem Deficit von 46 Millionen; das richtiggestellte Budget pro 1892/93 weist einen Ueberschuß von 10.9 Millionen, das voraussichtliche Budget pro 1893/94 einen Ueberschuß von drei Millionen auf.

(Gladstone) erklärt in seinem Antwortschreiben an die socialdemokratische Vereinigung, daß die Frage der öffentlichen Arbeiten für die beschäftigungslosen Arbeiter die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehme.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Gemeindefchule in Dereghalu und die römisch-katholische Schule in Matomháza je 100 fl., für die rumänische Schule in Gataja 50 fl. zu spenden geruht.

(Mutter und Tochter.) Die Behörden in Baden bei Wien sind einem eigenthümlichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß die Witwe Josefa Forster ihre 32 Jahre alte, schwachsinnige Tochter seit einer Reihe von Jahren versteckt halte. Die abgefendete Commission fand auf einer Brücke, bestehend aus einem schmalen Brette, eine zum Stelet abgemagerte, bloß mit einem schmutzigen Hemde bekleidete, vor Kälte zitternde Frauensperson in sitzender Stellung. Seit drei Jahren war die Unglückliche in diesem Versteck untergebracht. Gegen Frau Forster wurde die Strafanzeige wegen Verbrechen der unbefugten Einschränkung der persönlichen Freiheit erstattet. Frau Forster ist Besitzerin von vier Häusern, von achtzehn Grundstücken und einem gutgehenden Geschäft. Sie hatte vor drei Jahren ihre Tochter, welche bis dorthin in einer Irrenanstalt interniert war, in häusliche Pflege genommen, um die Kosten zu ersparen.

(Geschäfts- und Auskunfts-Kalender.) In Moriz Perles' Verlag ist soeben Dr. Neumeister's Geschäfts- und Auskunfts-Kalender pro 1893 erschienen. Dieses überaus reichhaltige Jahrbuch enthält außer dem üblichen Kalendarium eine Fülle von Uebersichten und Tabellen, wie z. B. der europäischen Regenten, Nitterorden etc., den Hof- und Staats-Schematismus, Organismus der Gerichte, Militär-, Kirchen-, Börsen-, Post- und Telegraphen-Kalender, Telephonien in Wien. Besonders ist aber hervorzuheben der Kalendarismus der in Oesterreich-Ungarn neu eingeführten Kronenwährung mit Umrechnungstabellen, welcher wohl überall willkommen gesehen wird. Weiters sind noch die verschiedenartigsten Tarife, Maß- und Gewichts-Rebactionstabellen, Auszug aus der Nachordnung zu erwähnen. Es ist hier bei der Vielfältigkeit dieses Kalenders unthunlich, das Gebotene anzuführen zu wollen, da in demselben auch die Jagd- und Jageschutzgesetze, Schutz der Bodencultur, Militärtage, Begleiter und Fremdenführer, Sehenswürdigkeiten in Wien und Anekdoten zu finden sind. Der niedrige Preis von 50 kr. ist ohne Zweifel nur durch die große Ver-

breitung ermöglicht. Der Kalender kann auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Zed. Bamberg bezogen werden.

(Schreckliche Scene während eines Stiergefechtes.) Ein Telegramm des „Central-News“ aus Madrid berichtet über eine sensationelle Episode in Cherta. Während eines Stiergefechtes trat ein Municipal-Polizist in die Arena, näherte sich einem der Stierkämpfer und versetzte ihm in Gegenwart von Hunderten von Zuschauern drei Stiche in die Brust. Der Verwundete stürzte nicht zusammen, sondern versuchte es, die Hand auf die Wunde pressend, aus dem Ring zu entkommen, als der Stier ihn niederwarf und unter entsetzlichem Geschrei der Zuschauer mit seinen Hörnern zu Tode stieß. Bei Entfernung der Leiche fand man, daß sie mit siebenzehn Wunden bedeckt war.

(Die Sensenaffaire.) Man telegraphiert aus Graz: Die Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Bruck in der Sensen-Angelegenheit ist erloschen. Der Vertreter der Egidier Gewerkschaft in Würzschlag und Rindberg, Ferdinand Nicolai, wurde wegen der Uebertretung des § 31 des Markenschutzgesetzes von der Bezirkshauptmannschaft Bruck zu einer Geldstrafe von 300 fl. verurtheilt, und es wurde der Verfall aller confiscierten Sensen ausgesprochen. Gegen dieses Urtheil wurde die Berufung an die Statthalterei in Graz angemeldet.

(Uebersessene Soldaten) Aus Budapest, 28. November, wird telegraphiert: Ein Corporal und ein Mann des 13. Husarenregiments wurden heute Nacht auf dem Heimwege von einem Unterhaltungslocale auf der äußeren Kerepesstraße von Männern, die mit Knütteln bewaffnet waren, überfallen. Der Corporal wurde schwer verletzt, dessen Kamerad wurde als verstümmelte Leiche auf dem Geleise der Staatsbahn aufgefunden, wohin derselbe jedenfalls nach der That gebracht worden war.

(Eröffnung der Wasserleitung in Leoben.) Sonntag hat, wie aus Leoben berichtet wird, die feierliche Eröffnung der dortigen Wasserleitung in Anwesenheit des Statthalters Baron Rübeck stattgefunden. Um 10 Uhr erfolgte die Enthüllung der Gedenktafeln am Reservoir in St. Peter, um halb 12 Uhr die Eröffnungsfeier in der Stadt Leoben bei dem neuen Hochstrahlbrunnen. Der Feierlichkeit wohnten die Spitzen der Behörden und eine große Menschenmenge bei. Bei dem Erscheinen des Hochstrahles wurde von der städtischen Kapelle die Volkshymne intoniert.

(Die Cholera in Galizien.) In Husiatyn ist seit der letzten Meldung ein weiterer Cholerafall nicht vorgekommen. Hingegen haben sich in Szydlowce, politischer Bezirk Husiatyn in Galizien, hart an der Grenze des sehr arg verseuchten Russisch-Podolien vier choleraverdächtige Fälle ereignet, von welchen zwei letal verliefen. Die bacteriologische Untersuchung ist im Zuge. Mittlerweise wurden alle erforderlichen sanitären Vorkehrungen getroffen.

(Furchtbare Stürme) wütheten an der Küste von China und Japan. In Changchow folgte dem Sturm eine Wasserhose, welche die Stadt überschwemmte und enormen Schaden anrichtete. Der Confucius-Tempel wurde überschwemmt. Die Mauern des letztgenannten Tempels stürzten ein und begruben 80 Soldaten, welche gerade anwesend waren.

(Erdbeben.) Nach Mittheilungen aus La Union in der mittelamerikanischen Republik San-Salvador wurde diese Stadt durch ein Erdbeben schwer heimgesucht. Die meisten Häuser sind eingestürzt; andere erhielten derartige Risse, daß sie unbewohnbar geworden sind. Viele Personen wurden getödtet, andere durch herabstürzende Steine verwundet.

(Tommaso Salvini in Triest.) Wie Triester Blätter melden, wird der berühmte italienische Tragöde Tommaso Salvini demnächst im Polytheama Rossotti drei Vorstellungen veranstalten. Salvini reist mit der von Herrn Enrico Dominici geleiteten Schauspielgesellschaft „Pietro Cossa“.

(Cardinal Lavigérie.) Der Gouverneur von Algerien beantragte bei der Regierung, daß die Leichenfeier für den Cardinal Lavigérie unter außergewöhnlichen Ehren stattfinden und dessen Leichnam auf einem Kriegsschiffe nach Tunis überführt werde.

(Die Fürstin von Monaco.) Die Nachricht, daß die Fürstin von Monaco nervenkrank geworden sei, ist, wie man aus Nizza meldet, vollkommen unbegründet; die Fürstin befindet sich übrigens in Paris.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde gestern die Debatte über das Budgetcapitel „Reichsrath“ zu Ende geführt. Titel 1 bis 6 wurden genehmigt, Titel 7, „Bau eines Delegations-Gebäudes in Budapest“, in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 67 Stimmen zum Beschluß erhoben. Nächste Sitzung heute.

(Deutsches Theater.) Der bekannte Ausspruch Grillparzers, er schreibe seine griechischen Stücke nicht für Griechen, sondern für Deutsche, welche in einer absolut fremden Welt Verständnis und poetische An-

regung vermiffen würden, bewahrheitet sich in noch höherem Maße in dem Liebesdrama „Des Meeres und der Liebe Wellen“ als in des großen vaterländischen Dichters größter Schöpfung „Sappho“. „Der Dichter soll keine Suppositionen machen, sondern Handlungen von allgemein menschlichem Interesse vorführen“, diesen Grundsatz voll edler Wahrheit finden wir in allen dramatischen Dichtungen Grillparzers ausgeprägt, möge er ihren Stoff der Antike oder der Historie entnommen haben, und so tritt unserem Fühlen in dieser Dichtung, wenn sie auch nicht die Höhe der „Sappho“ erreicht, das rein Menschliche im antiken Gewande, getragen von der edelsten Sprache, verständnisinnig entgegen und fesselt das Interesse, trotz des mangelnden dramatischen Lebens im vierten Acte, bis zum Ende. Daß Kaibach ein zahlreiches kunstsinnes und feinfühliges Publicum besitzt, hat die begeisterte Aufnahme des classischen Dramas und der gestern vorgeführten edlen Dichtung zur Genüge bewiesen, und es dürfte als besonderes Ereignis bezeichnet werden, daß diese Tragödie, die nur selten auf dem Repertoire erscheint und da meistens einer kühlen Aufnahme begegnet, vor ausverkauftem Hause mit stetig zunehmendem Beifalle aufgeführt wurde. Es wäre unecht zu verkennen, daß der große Erfolg auch der durchaus würdigen Wiedergabe zugeschrieben werden muß, die umso höher zu schätzen ist, wenn man die Schwierigkeiten in Betracht zieht, die der Aufführung eines Dramas im antiken Gewande auf einer Provinzbühne im Wege stehen. Darum alle Achtung vor der Regie und den Darstellern, die, von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe überzeugt, ihre Pflicht dem Publicum und dem Dichter gegenüber ernst nehmen und ihr Bestes in die Waagschale legen, um in Ehren zu bestehen. Die große und schwere Rolle der Hero, so die Schönheit der antiken Welt verkörpern soll, bot der engagierten Schauspielerin Fräulein Lehnan Gelegenheit, sich in bester Form dem Publicum vorzustellen. Das antike Gewand birgt manche Vorzüge, doch auch Nachteile, verlangt nicht nur eingehende Vertiefung, sondern auch Lieblichkeit des Ausdruckes. Fräulein Lehnan ist zweifellos eine gebildete und routinierte Schauspielerin, die über ausdrucksvolle, edle Bewegungen, innige Gebärden und schöne Declamationsweise, die allerdings häufig auf Kosten der Natürlichkeit der traditionellen Kunst huldigt, verfügt. An das Organ, dem die Modulationsfähigkeit mangelt und auch zu den Ausbrüchen der höchsten Leidenschaft die Kraft gebricht, muß sich der Zuhörer gewöhnen. Wir wollen übrigens das Verdienst dieser Darstellerin, das auch das Publicum durch wiederholten reichen Beifall anerkannte, gewiß nicht schmälern und begrüßen die Acquisition dieser schätzbaren Kraft, die auch im Salonstüde sehr gut am Platze sein wird, mit Genugthuung. Sehr verdienstvoll und mit der richtigen Auffassung des vom Dichter gekennzeichneten Charakters gab Herr Deutschinger den Leander und entwickelte bei dem Erwachen der Thatkraft im vierten Acte eine Gefühlswärme, die ihm volle Anerkennung eintrug. Als Oberpriester zeigte sich Herr Neumann als ruhiger und denkender Schauspieler im günstigen Lichte. Den liebenswürdigen Nauflos individualisierte Herr Schwarz in liebenswürdiger Weise, und wir müssen ihm neuerdings für seine aufopfernde Thätigkeit als Regisseur das gebührende Lob ausdrücken, denn die Inszenierung des Dramas war sehr geschickt und insbesondere die Opferscene im ersten Acte sehr schön. Das gute Ensemble vervollständigten Fräulein Linzbauer als Janthe und auch Herr Pfann als Tempelhüter. Die Vorstellung dauerte ungebührlich lange, denn sie endete erst gegen halb 12 Uhr, weshalb wir neuerdings unseren bereits gemachten Vorschlag, Dramen von solchem Umfange schon um 7 Uhr abends beginnen zu lassen, oder die Zwischenacte durch Verwandlungen auf offener Scene zu kürzen, erneuern.

(Concert Reichenberg.) Wie bereits angekündigt, findet am 4. December ein Concert des k. und k. Hofopernsängers von Reichenberg unter Mitwirkung des Musikdirectors Zöhrer mit nachstehendem Programme statt: 1.) Johann Strauß: Arie des Ritters Pazmann aus der gleichnamigen Oper — F. v. Reichenberg. 2. a) Theodor Kirchner: Melodie aus op. 2, Nr. 2; b) Josef Zöhrer: Clavierstück aus einem Cylus; c) Robert Schumann: Novellente, F-dur — Josef Zöhrer. 3. a) Heinrich Weidt: „Das erste Lied“; b) Anton Rubinstein: „Die Thräne“ — Franz von Reichenberg. 4.) Joachim Raff: Phantasie op. 142, F-dur — Josef Zöhrer. 5. a) Arno Kleffel: „Auf der Wacht“; b) Luigi Caraciolo: „Un sogno fu“ — Franz von Reichenberg. 6.) Richard Wagner: Anrede Pogners aus den „Meistersingern“ — Franz von Reichenberg. Als Oratorien-sänger steht der Künstler von seiner letzten Mitwirkung in bestem Andenken; von Interesse dürfte es sein, das Urtheil eines angesehenen Prager Blattes zu hören, das sich über einen Lieberabend Reichenbergs wie folgt äußert: „Herr von Reichenberg, Mitglied der k. k. Hofoper in Wien, erschien vorige Woche in seinem selbständigen Concerte vor unserem Publicum. Schon mit der ersten Phrasen entzündete seine metallische, selten schöne Bassstimme das Publicum. Eine strenge Schule, der Einfluß großer Vorbilder, eine hervorragende persönliche Begabung verhelfen hier stets zu den größten Erfolgen. Den größten Eindruck

und er erzählte, wie er sich, seit er Hammerau verlassen, unter dem Namen „der schwarze Hanneß“ drei Jahre lang in aller Welt arbeitslos herumgetrieben und endlich auf den Pferdemarkt gekommen sei, wo er gesehen, wie Weit einen Geldgurt voll blauer Goldstücke bei sich trage. Dadurch verlockt, habe er seinen Namen und Wohnort ausgekundschaftet und sei ihm mit dem Vorsatz nachgereist, ihn zu ermorden und auszurauben. Dies sei jedoch auf dem Wege nicht möglich gewesen, und so habe er denn beschlossen, hier den Hof anzuzünden, um in der allgemeinen Verwirrung seine Flucht leichter bewerkstelligen zu können.

„Ohne Zweifel wärest du jetzt schon kalt,“ schloß er trotzig gegen Weit sein Bekenntnis, „wenn mir die nicht zur Unzeit den Weg verlegt hätte. Und nun führt mich zum Gericht!“ wandte er sich an die Knechte, die um ihn her standen. „Weinetwegen mögen sie mich hängen oder einsperren!“

Mit verbissenem Ingrim sprach er diese Worte. Ein Wink des Bauern und er ward abgeführt.

Nur Paula mit Weit und seinem Sohne sowie die alte Awa und einige Mägde blieben noch auf dem Platz vor dem Hause zurück, dessen Fenster bereits im ersten Morgenroth zu schimmern begannen.

(Schluß folgt.)

machte hier Pogner's Ansprache aus den «Meisterfingern von Nürnberg». Die Urie Leporello's verliert auf dem Concertpodium die richtige Wirkung, da sie den Sänger zu einer Referve veranlaßt. In allen dargebotenen Theilen ist es klar, daß Herr von Reichenberg ein hervorragender Vertreter seines Faches ist, denn der Basso cantante erscheint täglich feltener.» Vorkerkungen auf Sätze werden in Tills Papierhandlung entgegengenommen.

— (Zur parlamentarischen Krisis.) Die vorgestern in der parlamentarischen Klubobmänner-Conferenz erfolgte Ablehnung einer Vertagung, beziehungsweise einer Unterbrechung der Budgetberatungen, bildet in den vorliegenden Blättern selbstverständlich den Gegenstand eingehender Discussion, und es wird der vom Club der Vereinigten deutschen Linken gefasste Beschlufs, gegen den Dispositionsfonds zu stimmen, als eine Kriegserklärung dieser Partei gegen die Regierung hingestellt. Wir fühlen uns nicht berufen, über Stimmungen und Anschauungen im Club der Vereinigten deutschen Linken ein Urtheil abzugeben, glauben jedoch, daß ein solcher Beschlufs und dessen eventuell erfolgreiche Durchsetzung im Plenum des Hauses eine einschneidende Aenderung der Situation kaum herbeiführen kann, wenn man nicht von Seite der Vereinigten deutschen Linken den Krieg gegen die anderen Parteien des Hauses und gegen die Regierung überhaupt will und zu weitergreifenden Maßnahmen zu schreiten entschlossen ist. Ministerpräsident Graf Taaffe hat noch in jedem Jahre bei der Berathung des Dispositionsfonds im Abgeordnetenhaus die Erklärung abgegeben, daß er die Botierung dieser Post nicht als ein Vertrauensvotum für die Regierung betrachtet, sondern sie der Botierung jeder anderen Budgetpost gleichstellt. Der Ministerpräsident hat im Vorjahre die gleiche Erklärung abgegeben, jedoch hinzugefügt, daß er auf die Mitwirkung der Vereinigten deutschen Linken an der Entwicklung unserer politischen Verhältnisse großen Wert lege. Wir glauben, daß die Regierung auch diesmal die Botierung des Dispositionsfonds unter keinen anderen Gesichtspunkten betrachtet und inbetrreff ihrer Stellung zur Vereinigten deutschen Linken auf dem gleichen Boden sich bewegt.

— (Gegen die Trunksucht.) Der volkswirtschaftliche Ausschufs des Abgeordnetenhauses hat die Regierungsvorlage gegen die Trunksucht angenommen. In der Motivierung wird besonders die Heredität betont und die sichere Degeneration der Nachkommen der Trunkenen. Das Gesetz selbst bestimmt: Der Detailhandel mit Spirituosen in Flaschen muß concessioniert werden. Wer sich in diesen Localen oder auf der Straße in Trunkenheit befindet oder einen anderen hinein verheßt, wird mit 5 bis 50 fl. oder Arrest von drei Tagen bis zu einem Monat bestraft. Dieselbe Strafe trifft den Inhaber des Locales oder dessen Stellvertreter, welche an erkennbar Trunkene Spirituosen verabreichen. Forderungen für Spirituosen unter fünf Liter sind nur klagbar, wenn keine frühere derartige Schuld noch existiert. Wer über eine solche Schuld sich einen Wechsel ausstellen läßt oder statt der Barzahlung Sachen oder Cerealien nimmt, wird mit Arrest von einer bis acht Wochen bestraft. Schankwirte dürfen einen Trunkenen nur aus ihren Localen lassen, wenn Vorfrage für sein Rachaufkommen geschaffen ist. Wer in einem Jahre dreimal wegen Trunkenheit bestraft wurde, dem kann von der politischen Bezirksbehörde für ein Jahr der Besuch der Gast- und Schankräumlichkeiten in seinem Wohnsitze und in der nächsten Umgebung versagt werden. Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit Geld bis 50 fl. oder mit Arrest bis zu einem Monate bestraft. Der Spirituosenauschank wird am Samstag von 5 Uhr nachmittags an und an Sonn- und Feiertagen während des vormittägigen Gottesdienstes untersagt.

— (Selbstmord eines Gymnasialschülers.) Wir haben im laufenden Schuljahre bereits den Tod zweier hoffnungsvoller Octavaner des hiesigen k. k. Obergymnasiums gemeldet. Am 26. d. M. machte der dritte, Anton Svetina aus Scherannitz in Oberkrain, seinem Leben ein Ende, und zwar mit eigener Hand. Svetina war am Abende des genannten Tages unerwartet nach Hause gekommen; in der Nacht begab er sich aufs Feld, wo man ihn am Morgen erschossen auffand. Der Selbstmord traf die Angehörigen umso schmerzlicher, als das Benehmen des Unglücklichen keine Veranlassung gab, an ein solches Ende zu denken. Er war zwar einsam und verschlossen, in mancher Hinsicht ein Sonderling, doch erfüllte er stets seine religiösen Pflichten, selbst in der Ferienzeit empfing er aus eigenem Antriebe die heiligen Sacramente, und nach der Aussage seiner Kostfrau richtete er allabendlich gemeinschaftlich mit den mitwohnenden kleineren Studenten sogar als Vorbeter seine Andacht. Wohl begründet erscheint daher der Spruch der Commission, welche nach der Obduction der Leiche erklärte, daß der Selbstmord im Zustande geistiger Verwirrung und Unzurechnungsfähigkeit verübt wurde. Auf Grund dessen wurde dem Unglücklichen auch das kirchliche Begräbnis nicht versagt. Dasselbe fand gestern auf dem Friedhofe in Breznica statt.

— (Südbahn.) Wie erinnertlich, haben das österreichische und das ungarische Handelsministerium vor mehreren Monaten die Verwaltung der Südbahn aufgefördert, den sogenannten Reformtarif, den die anderen

Privatbahnen der Monarchie schon seit Jahren eingeführt haben, ehestens auf ihren Linien zu activieren, respective einen Tarifentwurf vorzulegen, der sich dem Reformtarif möglichst anschließen sollte. Die Verwaltung der Südbahn hat vor mehreren Wochen den beiden Regierungen den von ihr ausgearbeiteten Tarifentwurf vorgelegt, welcher aber weder in Wien noch in Budapest acceptiert worden ist. Beide Regierungen haben nunmehr die Südbahn aufgefördert, neue Vorschläge zu erstatten. Die Einführung des Kilometerzeigers auf den Linien der Südbahn ist für den 1. Jänner 1893 in Aussicht genommen.

— (Ins Wasser gestürzt.) Aus Mannsburg geht uns die Nachricht zu, daß vor kurzem die 50jährige Besitzerin Gertraud Janežic aus Bristava, als sie des Abends nach Kleinmannsburg gieng, den richtigen Weg verfehlte und nächst dem Hause des Besitzers Zabret in Kleinmannsburg in den bei 3 Meter tiefen Pischatabach fiel. Dieselbe erreichte glücklicherweise einen vom Ufer bis zur Mitte des Baches reichenden Ast, hielt sich an demselben fest und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Auf dies kamen mehrere Leute herbei, und sie wurde sodann vom Besitzer Josef Kralj mit Beihilfe des Knechtes Mathias Spenka und des Burschen Michael Zabret aus Ufer gezogen und gerettet.

\* (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Beim hiesigen Landes- als Schwurgerichte hatte sich gestern der 18jährige Knecht Valentin Traun aus Gleinitz bei Laibach des Verbrechens der Nothzucht zu verantworten. Die Verhandlung wurde, wie stets, wenn es sich um Sittlichkeitsverbrechen handelt, geheim durchgeführt. Der Angeklagte, der das Verbrechen an dem Tage begangen, an dem er die Strafe wegen eines gleichen Delictes abgehüßt hatte, wurde zu 15 Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste monatlich, verurtheilt. Die für gestern anberaumt gewesene Verhandlung gegen den ebenfalls der Nothzucht angeklagten Johann Peterneil wurde zum Zwecke weiterer Erhebungen vertagt.

— (Kleines Armeeschema.) «Seibels kleines Armeeschema», Dislocation und Eintheilung des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. k. und der k. ung. Landwehr. Nr. 32, November 1892. V. W. Seibel & Sohn, Preis 50 kr., mit Postversendung 55 kr. Dieser allgemein bekannte und geschätzte Behelf für Militärs, für Militär- und Civil-Bureauz enthält eine übersichtliche Darstellung unserer Wehrmacht in gedrängter Kürze, mit Angabe der Besetzung der Commandantenstellen auf Grund der durch das November-Avancement geschaffenen Veränderungen. Das Büchlein kann auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

— (Som Eislaufplage unter Tivoli.) Wir eröffnen unsere diesjährigen Berichte über den Eisport in Laibach mit der Mittheilung, daß am heutigen Tage das Eislaufen beginnt, nachdem die Eisdecke infolge der starken Kälte eine Dicke von zehn Centimeter erreicht hat. Die Eröffnung des Eislaufplatzes wird durch Aufziehen einer Flagge daselbst sowie durch Aushängen von Anzeigetafeln in dem Café «Elefant» und Casino sowie in den Handlungen Karinger und Mahr bekanntgegeben.

— (Gemeindevahl in Ratschach.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ratschach, Bezirk Gurktal, wurden gewählt: Jakob Nizner in Ratschach zum Gemeindevorsteher; dann Moriz Scheher in Ratschach, Franz Burkelt in Berhovo, Franz Saverschnit in Ratschach, Franz Ravnitar in Nidviz, Franz Laharnar und Johann Simončič in Dobrava zu Gemeinderäthen.

— (Handelsball.) Wie wir vernehmen, hat der hiesige «Kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein» beschlossen, im nächsten Fasching zum Besten seines Fonds einen Ball zu arrangieren und denselben mit Bewilligung der Casino-Bereinsdirection am 4. Februar 1893 in den Gesellschaftslocalitäten des letztgenannten Vereines abhalten zu lassen.

— (Duell Barčič-Schaedle.) Der Präsident des Fiumaner Veteranen-Vereines, Herr Schaedle, welcher am 5. März d. J. den Fiumaner Advocaten Dr. Erasmus Barčič in einem Pistolenduell auf österreichischem Territorium erschossen hat, wird sich am 5. December vor dem Gerichtshofe in Fiume zu verantworten haben.

— (Personalnachricht.) Herr Professor Simon Rutar wurde für das zweite Semester des laufenden Schuljahres beurlaubt und ihm vom k. k. Unterrichtsministerium ein Stipendium im Betrage von 1000 fl. für eine wissenschaftliche Reise nach Rom und Griechenland verliehen.

— (Todesfall.) Vorgestern ist in Görz der Oberlandesgerichtsrath i. R. Herr Ludwig Jordan gestorben. Er war ein Bruder des Görzer Dompropstes Monsignor Jordan.

— (Versehung eines Notars.) Der Notar Herr Kasimir Bratkovič wurde von Treffen nach Rohitsch versetzt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung.

Wien, 29. November. Im Gemeinderathe erklärte der Bürgermeister betreffs des Fernbleibens der Antisemiten, er habe dieselben an die mit dem Mandat ver-

bundenen Pflichten erinnert; ein weiteres Mittel stehe nicht zu seiner Verfügung. Der Gemeinderath nahm die Erklärung zur Kenntnis.

Breslau, 29. November. Der «Schlesischen Zeitung» zufolge ist heute um 4 Uhr früh in der Cokesanstalt von Parembe bei Zabrze ein Kessel explodiert. Neun Personen wurden getödtet, vier verwundet.

Paris, 29. November. Präsident Carnot hatte heute vormittags mit Loubet eine Unterredung und wird abends mit dem Präsidenten des Senats, Lottotier, und dem Kammerpräsidenten Floquet conferieren.

## Kunst und Literatur.

— (Brehms Thierleben, 8. Band.) Ein anziehendes, fesselndes Bild aus dem Leben und Wesen im Reich Neptuns entrollt vor uns der achte Band der dritten Auflage von «Brehms Thierleben». Die des Interessanten und Neuen sehr viel bietende Fortsetzung aus Brehms berühmtem Meisterwerk umfaßt die Abhandlung über die Gruppe der Fische. Sie wird zweifellos sehr willkommen geheißen werden von dem weiten Kreise der Naturfreunde, welcher in der reizvollen und gewinnenden Darstellung über die Daseinsbedingungen und Lebensäußerung der Fischewelt Belehrung und Unterhaltung zugleich finden will. Die überaus fleißige, von den Herren Professoren Dr. Reuschel, Voelke und Dr. W. Haade durchgeführte Neubearbeitung des vorliegenden Bandes läßt uns in demselben kein Ergebnis der einschlägigen, neuerzeitlichen Forschungen vermissen.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

## Angelommene Fremde.

Am 28. November.

Hotel Stadt Wien. Graf u. Gräfin Max v. Attems, Gutsbesitzer; Malabarba; Raus u. Kramar, Kiste.; Stadler, Schauspieler; Fisdur, Reiz., Wien. — Kotnik, Realitätenbesitzer, Oberlaibach. — Scermiatovsky, Kfm., Triest. — Hotel Elefant. Haas, Wien. — Wied, Kfm., und Weiß, Prag. — Reippers, Ingenieur, Triest. — Waida, Steuer-Einnehmer, Großlaspitz. — Lapič, Reiz., Graz. — Haberzath, Güterverwalter, Nabelburg. — Edmann, Officier, Graz. — Fischevman, Kaposvar. — Eldenich, Kfm., Frankfurt. — Geometer, Tschernembl. — Hotel Vaterlicher Hof. Mediz., Besitzer, Resselthal. — Troja, Besitzer, Brezen. — Wuchte, Besitzer, Krappfeln. — Wodol, Besitzer, Tschernembl. — Krebitz, Laibach. — Hörle, Schuhmacher, Tersein. — Gasthof Sternwarte. Merhar, Dolenzavas. — Bonomi, Brescia. — Hirschmann, Maschinenführer, f. Frau, Sissef. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Abzwang, Agent, Judenburg. — Rainer, Buchbinder, Villach. — Koleneq, Cilli. — Jaz, Reichdorf. — Schlosser, Agent, Mattersdorf. — Peh, Ingenieur, Villach.

## Verstorbene.

Im Spitale:

Den 21. November. Maria Koblar, Arbeiterin, 19 J. Blutmangel.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Rechner | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind       | Anhalt des Himmels | Niederschlag in Millimeter |
|---------|----------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------|------------|--------------------|----------------------------|
| 29. 11. | 7 U. Mg.             | 748.6                                           | -12.8                       | D. schwach | Nebel              | 0.00                       |
|         | 2 » N.               | 745.1                                           | -5.0                        | W. schwach | heiter             |                            |
|         | 9 » Ab.              | 743.5                                           | -8.6                        | windstill  | heiter             |                            |

Morgens dünner Nebel, dann heiter, schönes Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur — 8.8°, um 10.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

75.000 Gulden ist der Haupttreffer der Großen 60 fl. Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 1. December stattfindet. (4976 a) 13

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer so heilgeliebten Mutter, der wohlgebornen Frau

## Rosalie Hönig

bezeugte innige Theilnahme und für die der unergesetzten Berewigten erwiesene Ehre danken herzlichst

die tiefsttrauernden Hinterbliebenen.

## Beilage.

Der heutigen Nummer der «Kaibacher Zeitung» ist für die Stadt-Abonnenten ein Verzeichnis von

## Kalendern pro 1893

beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen. Sämmtliche angezeigten Kalender sind vorrätzig in der

Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Die p. t. Abonnenten der «Kaibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Nach dem officiellen Courßblatte.